



Rostocker Institut für Sozialforschung
und gesellschaftliche Praxis e.V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Regionale
Energiewende
aktiv gestalten

Dr.ⁱⁿ Melanie Rühmling, ROSIS

Ausgewählte Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung

Agenda

- _ Aufgaben einer sozialwissenschaftlichen Begleitforschung
- _ Teilergebnisse aus den qualitativen Daten
- _ Fazit

Aufgaben einer sozialwissenschaftlichen Begleitforschung

- Analyse der Ausgangslage
- Begleitung des Beteiligungsprozesses
- Identifikation von Konflikten und Hemmnissen
- Akzeptanzfaktoren
- Veröffentlichung der Ergebnisse
- Rücksprache mit Projektpartner*innen



University of
Applied Sciences



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Methoden der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung



Fragebogenerhebung



Problemzentrierte Interviews



Teilnehmende Beobachtungen



Quelle: Eigene Aufnahmen



Ergebnisse aus den qualitativen Daten zum Thema Akzeptanz von Erneuerbaren Energien

Einflussfaktoren auf die lokale Akzeptanz

„Der gewöhnliche vorpommersche [...] Mensch hat seine Probleme damit, wenn ich sage mal ackerlich oder landwirtschaftlich gut nutzbare Flächen, mit den dementsprechenden Bodenpunkten, versiegelt werden durch die PV. Und uns fehlt der Glaube daran, dass man darunter vernünftig wirtschaften kann, ne.“
(IP_9, Andreas Wiswede)

Wirtschaftliche Risiken und Chancen

Sie sind zwar ein bisschen entfernt, aber, wenn die Sonne komisch fällt, haben sie auch immer einen Schatten drin. Man kann zwar wohl anrufen und sagen, dass er stört, dann schalten sie die auch aus, aber ob das immer so funktioniert, weiß ich nicht.“
(IP_5, Claudia Konrad)

Auswirkung auf die Umwelt, Natur und Mensch

„Und von daher könnte ich mir schon vorstellen, dass wir im Grunde, glaube ich, da ein Vertrauensproblem haben, was Erneuerbare, also gar nicht so sehr, nicht so sehr, glaube ich mittlerweile, dass es um den, das Windrad an sich geht, sondern wer verdient sich damit eigentlich eine goldene Nase?“ (IP_8, Konstanze Schwenn)

Verfahrens- und Verteilungsgerechtigkeit

ABER: Akzeptanz liegt nicht oben auf.

- *„es ist viel ältere Bevölkerung, die eben sagen: Ne, das lohnt sich nicht mehr für mich hier, also das fange ich nicht mehr an hier.“* IP_1 Gertrude Uster
- *„Da fällt es mir schwer, den Sinn drin zu sehen, muss ich Ihnen ehrlich sagen.“*
IP_9 Andreas Wiswede
- *„Erneuerbare Energien, ist das hier Thema?“ – „Nee! Glaube ich nicht.“* IP_12 Hendrik Frahm
- *„Also ich beschäftige mich jetzt nicht so viel damit [...] aber ich merke auch, dass ich das selber irgendwie eher anstrengend finde, mich da so hinter zu klemmen.“* IP_14 Marie Susemihl

Die Antwort zur Erhöhung der Akzeptanz: Beteiligung

- Betroffene werden einbezogen
- wichtiges lokales Wissen
- Auswirkung auf die Transparenz, Identifikation und Zufriedenheit der Entscheidungen
- Legitimierte Entscheidung

WASSERSTOFFPRODUKTION?
AUFLADEN GEMEINDEBATTERIE?
AUFWÄRMEN WÄRMESPEICHER?
EINSPEISUNG INS NETZ?

PHOTOVOLTAIK?
SOLARTHERMIE?
BATTERIESPEICHER?
E-AUTO/ROLLER/BIKE?

SMARTES NETZ?

HOLZPELLETS?
OL BIOGAS?
ELEKTRO-RUFBUS?
HEU-/STROHKRAFTWERK?
AGRI-PV?

Sind wir eine
ENERGIEREGION?
Und wenn ja, welche?

WOCHENENDE
26-28
SEPTEMBER

Mitmachen bei der
Bürgerbeteiligung?
Planungszelle
in Loitz

Bis 10. Juli registrieren!
unter: www.energieregion-peenetal.de

Re En Act Regionale
Energiewende
aktiv gestalten

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Was beeinflusst die Teilnahme an Bürger*inbeteiligungsprozessen?

*„da hatten wir eine sehr gute Moderatorin, die Frau Grawe [...] das war ein bisschen diffus, alles, was die Bürger brachten [...] Ich würde mal sagen vorsichtig, dummes Zeug war dabei. Aber das hat man sortieren können, das hat funktioniert und da ist auch wirklich, da sind viele Dinge entstanden, auch angeschoben und dann zwar letztendlich nicht realisiert, aber auch das war gut.“
(013, Rolf Hauser-Schnittke).*

Historizität und Pfadabhängigkeiten

„Also ich bin selbst in dem Thema wirklich nicht so mit drin“ (IP_5, Claudia Konrad)

situativer Kontext

„und wir sind eine Verwaltung mit 20 Mitarbeitern und ja, das ist dann, wie gesagt, ja, ich habe hier kein Gremium noch extra, wo wir sagen mit Bürgerbeteiligung. Ich bin da auch eher offen für aber wir müssen auch irgendwie noch arbeitsfähig bleiben“ (002, Heike Kuhn)

Kultur der Beteiligung

Fazit: Vor der Akzeptanz steht die Relevanz



1. Relevanz	Warum betrifft mich das?
2. Beteiligung	Wie kann ich mich informieren/einbringen?
3. Bewertung	Wie bewerte ich das Vorhaben?
4. Akzeptanz oder Ablehnung	Unterstütze ich oder lehne ich ab?

Fazit aus den Gesprächen

Wer die Dynamik um die Energiewende verstehen möchte, braucht einen Überblick über aktuelle lokale gesamtgesellschaftliche Hintergründe und regionale Besonderheiten.

Es braucht zunächst eine Analyse der Ausgangssituation und eine Relevanzsetzung des Themas.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr.ⁱⁿ Melanie Rühmling, ROSIS e.V.
melanie.ruehmling@rostocker-institut.org

<https://rostocker-institut.org/reenact/>

Re Regionale
En Energiewende
Act aktiv gestalten



Bildnachweis: eigene Aufnahme

Gefördert durch:

